

9-11 КЛАССЫ

Задание 1

КОНТРОЛЬ ПОНИМАНИЯ ПИСЬМЕННОГО ТЕКСТА (LESEVERSTEHEN)

Lesen Sie den Text, dann lösen Sie die darauffolgenden Aufgaben. Bestimmen Sie, ob die Aussagen (richtig-A), (falsch-B) sind, oder es gibt solche Information im Text nicht (steht nicht im Text – C). Die Zeit ist 40 Minuten.

Schule ohne Lehrer

In einem Gymnasium in der Schweiz sind die Schüler ein halbes Jahr lang auf sich allein gestellt. In der fünften Gymnasialklasse, die der 11. Klasse in Deutschland entspricht, erarbeiten sich die Schüler den Unterrichtsstoff ohne Hilfe ihrer Lehrer.

Die Schüler an der Kantonsschule Zürcher Oberland werden von vielen Gleichaltrigen beneidet: Ein halbes Jahr lang keinen Unterricht und keine Lehrer, die einen ständig unter Druck setzen! Wer möchte da nicht gerne tauschen? Doch ganz so entspannt ist die lehrerfreie Zeit nicht, wie die Schüler feststellen mussten. Denn zu Beginn des „Selbstlernsemesters“ bekommen sie einen ganzen Stapel Bücher und einen Lehrplan, den es durchzuarbeiten gilt. Denn wie alle anderen Schüler müssen auch sie am Ende eine Prüfung ablegen.

In Deutsch, Mathematik, Chemie, Biologie, Sport und zwei Sprachen müssen sich die Schüler den Stoff während dieser Zeit weitgehend selbst beibringen. Einmal die Woche dürfen sie pro Fach eine Stunde lang Fragen stellen und Nachhilfe einholen.

Die Idee entstand vor zwei Jahren, weil die Schule sparen musste – und kein Geld da war, um genügend Lehrer einzustellen. Mittlerweile halten viele diese ursprüngliche „Notmaßnahme“ aber nicht nur unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten für sinnvoll. Denn die meisten der sechzehn- oder siebzehnjährigen Schüler haben sich in ihren Leistungen nicht verschlechtert – im Gegenteil: Viele erzielten nach sechs Monaten bessere Noten als zuvor. Und ganz nebenbei haben die Schüler gelernt, selbstständig zu arbeiten. Diese Fähigkeit ist später sehr wichtig, nicht nur, wenn man studieren möchte.

Und so büffelt derzeit bereits die dritte Generation von Elfklässlern in Eigenregie den Unterrichtsstoff. Womit jedoch viele Schüler nicht gerechnet hatten: Weniger Unterricht bedeutet nicht unbedingt mehr Freizeit. Denn was früher der Lehrer in „kleinen Häppchen“ präsentierte, müssen sich die Schüler nun mühsam selbst erarbeiten. Viele Schüler berichten deshalb, dass sie in den sechs Monaten ohne Unterricht mehr für die Schule getan hätten, als jemals zuvor. Und so manch einer beginnt, seinen Lehrer regelrecht zu vermissen.

Ob die Schüler ihre Unterlagen mit ins Schwimmbad nehmen, sich zum Lernen in die Bibliothek oder an den Schreibtisch setzen, ob sie nachts lernen oder tagsüber, bleibt ihnen überlassen. Hauptsache, sie verlieren nicht den Anschluss. Aber genau davor haben manche Schüler so viel Angst, dass sie ihre Freizeit kaum noch richtig genießen können. Immer haben sie das Gefühl, sie sollten eigentlich noch mehr für die Schule tun. Deswegen ist dieses Modell wohl auch eher etwas für ältere Schüler in der Oberstufe.

An deutschen Schulen gibt es bis jetzt noch keine „Selbstlernsemester“. Manche Experten sind von der lehrerfreien Zeit jedoch so überzeugt, dass sie das Modell auch an einzelnen Schulen in Deutschland einführen wollen. Denn die Universitäten beklagen immer wieder, dass die Schulabgänger nicht mehr in der Lage sind, selbstständig zu lernen und zu arbeiten. Und genau diese Fähigkeit wird ja in der „Schule ohne Lehrer“ trainiert.

Lesen Sie nun folgende Aussagen zum Inhalt des Textes! Wenn die Aussage richtig ist, schreiben Sie daneben A. Wenn die Aussage falsch ist, schreiben Sie daneben B. Wenn die Aussage nicht im Text steht, schreiben Sie daneben C. Tragen Sie Ihre Antworten ins Antwortblatt ein.

1. Die Gymnasiasten aus der Schweiz erlernen ein halbes Jahr lang den Unterrichtsstoff selbstständig.

2. Während des „Selbstlernsemesters“ sollten die Schüler an der Kantonsschule Zürcher Oberland einen Lehrplan selbst bestimmen.
3. Einmal in der Woche dürfen die Schüler nur in einem Fach den Lehrer um Hilfe bitten.
4. Vor zwei Jahren konnte die Schule wegen des Geldmangels nicht genügend Lehrer einstellen.
5. Viele finden die Idee „Schule ohne Lehrer“ aus wirtschaftlichen Gründen sinnvoll.
6. Die meisten Schüler konnten größere Fortschritte erzielen.
7. Dank dem Selbstlernsemester bekommen die Schüler mehr Freizeit.
8. Die Schüler können selbst bestimmen, wo und wie sie den Stoff erarbeiten.
9. Manche Gymnasiasten haben den Eindruck, dass sie die Prüfung ohne Lehrer nicht schaffen.
10. An einzelnen deutschen Schulen ist das Modell vom selbstständigen Lernen schon eingeführt.
11. Dieses Schulmodell ist für alle Schüler geeignet.
12. Laut der Universitäten können die Schulabsolventen nicht selbstständig lernen.

Задание 2
КОНТРОЛЬ ПОНИМАНИЯ УСТНОГО ТЕКСТА
(HÖRVERSTEHEN)

Hören Sie ein Interview mit der Squashsportlerin Sabine Schöne. Sie hören den Text zweimal. Lesen Sie zuerst die Aufgaben 1-15. Dafür haben Sie 2 Minuten Zeit.

Kreuzen Sie bei den Aufgaben 1-7 an: Richtig – A, Falsch – B, im Interview nicht vorgekommen – C.

1. Sabine Schöne hat in ihrem Sport viel erreicht: jetzt ist sie Nummer 7 auf der Weltrangliste.
2. Sabine versteht sich ganz gut mit ihrem Bruder.
3. Sabine war nie besonders gut in der Schule.
4. Mit 6 Jahren hat Sabine angefangen, ernsthaft zu trainieren.
5. Seit dem Schulabschluss arbeitet Sabine als Beraterin bei der Firma.
6. Eine Herren-Bundesliga gibt es nur in anderen Ländern.
7. Bei einer Diät nimmt Sabine 2 bis 3 Kilo ab.

Kreuzen Sie bei den Aufgaben 8-15 die Satzergänzung an, die dem Inhalt des Interviews entspricht!

8. Sabine ist ... geboren.
 - A. am 17. Januar 1947
 - B. am 7. Januar 1964
 - C. am 27. Januar 1974
 - D. am 24. Januar 1984
9. Sabines Bruder ist ...
 - A. ein halbes Jahr älter als sie.
 - B. ein Jahr älter als sie.
 - C. ein Jahr jünger als sie.
 - D. zwei Jahre älter als sie.
10. ... war sie zum ersten Mal deutsche Jugendmeisterin.
 - A. Mit 6
 - B. Mit 9
 - C. Mit 10
 - D. Mit 14
11. Sabines Lieblingsfach in der Schule war ...
 - A. Sport.
 - B. Englisch.

- C. Mathe.
 - D. Deutsch.
12. Sabines Eltern ...
- A. sind auch Sportler.
 - B. arbeiten als Trainer.
 - C. sind Schullehrer.
 - D. haben ihre eigene Firma.
13. Sie will in der Herren-Bundesliga spielen, ...
- A. weil sie besser werden will.
 - B. weil sie alle Frauen niedergekämpft hat.
 - C. weil die Männer besser bezahlt werden.
 - D. weil sie in ein anderes Land zieht.
14. Sabines Hobby ist ...
- A. Musikhören.
 - B. Kochen.
 - C. Englischlernen.
 - D. Reisen.
15. Sabine isst gern ...
- A. Pasta und Pizza.
 - B. chinesisches.
 - C. Obst.
 - D. indische und italienische Gerichte.

Задание 3
ЛЕКСИКО-ГРАММАТИЧЕСКОЕ ЗАДАНИЕ
(Lexikalisch-grammatische Aufgabe)

Lesen Sie den Text und erfüllen Sie danach Aufgaben 1 und 2. Die Zeit ist 40 Minuten.

Wandel der Esskultur: Sterben die deutschen Schnittchen aus?

„Abendbrot“ wird in Deutschland oft das Abendessen 1. Zu sich genommen wird es zwischen 17 und 19 Uhr. Doch immer lauter wird die Empfehlung vieler Ernährungsexperten, abends kohlenhydratarm A essen. Stirbt dadurch die Mahlzeit der Scheiben Brot mit Aufschnitt nach hundert Jahren aus?

Die Wurstindustrie gibt sich jedenfalls leicht alarmiert. Allerdings löst nicht etwa das wachsende Angebot veganer und vegetarischer Fleischersatzprodukte Sorgen aus, B aus einer Masse an Rohstoffen lässt sich eine Wurstware machen. Ob nun aus Fleisch oder aus Erbsen.

Folgenreicher ist der Wandel der Essgewohnheiten insgesamt. Statt Pausen- oder Abendbrot mit Wurstbelag kommen zunehmend andere 2 auf die Teller. Die Wurstbranche ist dabei, sich neu aufzustellen.

In Spanien und Griechenland, wo Deutsche gerne urlauben, wird abends meistens warm 3 und auch später als hierzulande. Brot mit Wurst und Käse gilt dort höchstens C Vorspeise.

Der deutsche Brauch, abends kalt zu essen, stammt Kulturwissenschaftlern zufolge aus den 1920er-Jahren. Damals dominierte mehr und mehr die Industrie den Alltag – im Gegensatz zu den landwirtschaftlicheren Strukturen wie in Italien und Frankreich. In Fabriken gab es immer öfter Kantinen. Wer dort mittags speiste, wollte abends oft kein warmes Essen mehr. D die Arbeit dank Technisierung auch körperlich weniger 4 wurde, liebten es viele am Abend leichter: Brot, Wurst, Käse, bisschen Rohkost.

Das Abendbrot setzte sich dann nach dem Krieg noch stärker durch. Damals stieg auch die Zahl erwerbstätiger Frauen. Das schnell gemachte Abendbrot wurde Tradition in vielen Familien. Langweilig waren die Schnittchen am Abend dabei übrigens nie. Deutschland ist bekanntlich stolz E Hunderte Brotsorten und Wurstwaren, gern dekoriert mit Gewürzgürkchen, Radieschen oder hart gekochtem 5. Dennoch führen Millionen Deutsche heute ein Leben ohne abendliche Leberwurstbrote und der Trend ist deutlich erkennbar.

Laut der Allensbach-Studie „So is(s)t Deutschland“ ist das Abendessen unter der Woche bei vielen inzwischen die wichtigste 6 geworden. 2019 nannten 38 Prozent das Abendessen die Hauptmahlzeit des Tages, zehn Jahre zuvor war es ein Drittel der Bevölkerung.

Die Corona-Pandemie, F Millionen monatelang zu Hause arbeiten ließ, hat vielen Familien 7, auch mitten am Tag zusammenzukommen. Doch eine echte Renaissance des Mittagessens, zu der es in der Corona-Pandemie kam, sehen Experten heute trotz Homeoffice nicht. Viele Experten sind überzeugt, alles deute darauf hin, dass der Megatrend zur warmen Hauptmahlzeit am Abend weitergehe.

Die Künstlerin Ingke Günther glaubt nicht, G das früher populäre Abendbrot in Deutschland vollends 8. Es habe aber seine jahrzehntelang vorherrschende Rolle verloren: „Das liegt daran, dass die Arbeits- und Lebenswirklichkeiten diverser geworden H. Aber bei Älteren und in Familien mit 9 ist das Abendbrot oft noch die Regel.“ Und in einigen städtischen Milieus, wo Bio-Bäckereien eine neue Brotkultur entwickelt haben, gebe es eine bewusste Rückbesinnung aufs Abendbrot.

Günther bezeichnet I als „Abendbrotforscherin“. Sie meint: „Das Konzept, gemeinsam am Tisch zu sitzen und sich das Brot selbst zu 10, ist einfach bestechend. Die Bilder von einem gemeinsamen Abendbrot sind in den Köpfen vieler Leute sehr lebendig – auch wenn es womöglich nur am Wochenende zelebriert J.“

Aufgabe 1. Setzen Sie in den Lücken 1-10 die Wörter, die nach dem Text kommen, in richtiger Form ein. Gebrauchen Sie jedes Wort nur einmal. Passen Sie auf: 8 Wörter bleiben übrig.

	Nummer der Lücke	Richtige Form
verschwinden		
Essgewohnheit		
nennen		
Ei		
nehmen		
Gerichte		
Kinder		
anregend		
Mahlzeit		
anstrengend		
geben		
belegen		
heißen		
essen		
entwickeln		
ermöglichen		
Fleisch		
Tradition		

Aufgabe 2. Lesen Sie den Text noch einmal. Fügen Sie nun in die Lücken A-J je ein Wort ein, das grammatisch in den Kontext hineinpasst. Wichtig! Jede der Lücken 1-10 und A-J soll durch nur EIN Wort ergänzt werden. Schreiben Sie Ihre Lösungen ins Antwortblatt.

A	B	C	D	E	F	G	H	I	J

Задание 4

ТЕСТ ПО СТРАНОВЕДЕНИЮ (LANDESKUNDE)

Lesen Sie die Aufgaben 1-10. Kreuzen Sie die richtige Lösung (a, b oder c) an. Tragen Sie Ihre Antworten ins Antwortblatt ein. Die Zeit ist 15 Minuten.

1. Wann wurde Emil Erich Kästner geboren?
 - a) am 8. März 1899
 - b) am 22. Februar 1899
 - c) am 23. Februar 1899
2. In welcher Stadt wurde Emil Erich Kästner geboren?
 - a) Wien
 - b) München
 - c) Dresden
3. Was hat Erich Kästner an der Universität in Leipzig studiert?
 - a) Geschichte, Philosophie, Germanistik und Theaterwissenschaft
 - b) Theologie, Philosophie, Literatur und Theaterwissenschaft
 - c) Theologie, Sprachwissenschaft und Theaterwissenschaft
4. Wie heißt das erste Kinderbuch von Erich Kästner?
 - a) „Emil und die Detektive“
 - b) „Das fliegende Klassenzimmer“
 - c) „Pünktchen und Anton“
5. „Emil und die Detektive“ wurde zu einem Welterfolg und mehrmals in andere Sprachen übersetzt. In wie viele Sprachen wurde dieses Kinderbuch bis jetzt übersetzt?
 - a) in etwa 40 Sprachen
 - b) in etwa 60 Sprachen
 - c) in etwa 70 Sprachen
6. Welche der folgenden Aussagen über Erich Kästner stimmt nicht?
 - a) Er war nie verheiratet.
 - b) Er schloss seine Lehrerausbildung nie ab.
 - c) Er arbeitete als Redakteur beim Leipziger Tagesblatt.
7. Warum seiner Äußerung nach emigrierte Erich Kästner nach der Machtergreifung Hitlers nicht?
 - a) Er war von der nationalsozialistischen Ideologie überzeugt.
 - b) Er wollte Chronist der Ereignisse sein.
 - c) Er wollte seine Eltern nicht zurücklassen.
8. Wer illustrierte die früheren Kinderbücher von Erich Kästner und trug viel zu dessen Erfolg bei?
 - a) Georg Grosz
 - b) Otto Dix
 - c) Walter Trier
9. Welches Pseudonym verwendete Erich Kästner als freier Kulturkorrespondent häufig?
 - a) Berthold Bürger
 - b) Martin Mustermann
 - c) Otto Ochse

10. Wie heißt das Buch von Erich Kästner, in dem er von seinem Leben erzählt?
- „Das doppelte Lottchen“
 - „Erich Kästner – Mein Leben“
 - „Als ich ein kleiner Junge war“

Lesen Sie die Aufgaben 11-20. Kreuzen Sie die richtige Lösung (a, b oder c) an. Tragen Sie Ihre Antworten ins Antwortblatt ein.

11. Immanuel Kant war ein Philosoph ...
- der Aufklärung
 - der Renaissance
 - der Reformation
12. In welcher Stadt hat Immanuel Kant die meiste Zeit seines Lebens verbracht?
- in Berlin
 - in Königsberg
 - in Dresden
13. Welches dieser Werke gehört Immanuel Kant nicht?
- Kritik der reinen Vernunft
 - Kritik des Glaubens
 - Kritik der Urteilskraft
14. Was besagt der kategorische Imperativ von Immanuel Kant?
- Handle, wie es sich am besten anfühlt.
 - Handle, wie es dir von Autoritäten gesagt wird.
 - Handle, so wie es als Gesetz für alle am besten wäre.
15. Wie lautet ein berühmtes Zitat von Immanuel Kant?
- Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen.
 - Habe Mut, dich selbst zu hinterfragen.
 - Habe Mut, dir deiner eigenen Fehler bewusst zu sein.
16. Wie wird die Philosophie von Immanuel Kant bezeichnet?
- Religiöser Naturalismus
 - Magischer Idealismus
 - Transzendentaler Idealismus
17. Was war Kants erste feste Anstellung?
- Professor für Logik und Metaphysik
 - Unterbibliothekar
 - Rektor der Universität
18. Welche der Grundfragen entsprechen der Philosophie von Immanuel Kant nicht?
- Was soll ich tun?
 - Was kann ich wissen?
 - Was muss ich denken?
19. Warum war Immanuel Kant gezwungen sein Studium zu unterbrechen und als Hauslehrer zu arbeiten?
- Er wollte seine Eltern unterstützen.
 - Sein Auskommen reichte ihm nicht.
 - Er musste für sich selbst und seine zwei jüngere Geschwister sorgen.
20. Welches grundlegende Prinzip moralischen Handelns ist Immanuel Kant zuzuschreiben?
- kategorischer Imperativ
 - Liebe zum Schicksal
 - Leistungsprinzip

Задание 5
КОНТРОЛЬ УМЕНИЙ ПИСЬМЕННОЙ РЕЧИ
(Kreatives Schreiben)

Lesen Sie den Anfang und das Ende der Geschichte. Wie könnte der Handlungsablauf der Geschichte aussehen? Erfinden Sie den Mittelteil (mindestens 200-300 Wörter für die 10-11 Klassen, 150-200 Wörter für die 9. Klasse). Verlassen Sie sich dabei auf Ihre eigenen Kenntnisse und Erfahrungen, versuchen Sie sich in die Personen hineinzuversetzen. Schreiben Sie zur ganzen Geschichte noch den passenden Titel dazu. Sie haben 60 Minuten Zeit.

Anna und Lukas sind beste Freunde. Eines Tages entscheiden sie sich, zusammen am See zu zelten. Nachdem sie ihr Zelt aufgebaut haben, beginnen sie, die Umgebung zu erforschen. Plötzlich entdecken sie einen alten, verwitterten Koffer, der halb im Schlamm vergraben ist.

Anna und Lukas ziehen den Koffer aus dem Schlamm und bemerken, dass er sehr schwer ist. Es scheint, als ob etwas Wertvolles im Inneren verborgen ist.

Die beiden Freunde sind unsicher, was sie tun sollen. Sie wissen, dass es gefährlich sein könnte, den Koffer zu öffnen, aber die Neugier ist stark. ...

... Mittelteil ...

Ihr Abenteuer am See wird trotzdem zu einer unvergesslichen Erinnerung, und ihre Freundschaft wird durch diese gemeinsame Erfahrung gestärkt.